

# Vorwort = Préface

Autor(en): **Giro, Christophe**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Pamphlet**

Band (Jahr): - **(2005)**

Heft 2: **Kaserne Esplanade : Semesterarbeiten Diplomwahlfach Video WS 2002 Landschaftsarchitektur Prof. Christophe Giro**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## VORWORT

von Prof. Christophe Girot

---

### **Die Kasernen-Kamera**

Das Kasernenareal im Zentrum von Zürich ist wie ein Zimmer in einer Stadt. Es ist ein Ort, der sich gewandelt hat, ohne sich wirklich zu bewegen, ein Zimmer, das man notwendigerweise mit Zäunen begrenzt. Das Kasernenareal könnte ein Zimmer mit Aussicht auf die Stadt Zürich und den Fluss Sihl sein. In erster Linie ist es jedoch gefüllt mit einem Durcheinander von Dingen aus Vergangenheit und Zukunft. Was früher ein Paradeplatz war und Zentrum nationalen Stolzes, ist heute heruntergekommen zu einem Raum für soziale Aussenseiter. Faszinierend ist, wenn der Blick durch die Kamera verloren wirkende Menschen einfängt oder en passant auf Hunde oder Stacheldraht fällt. Alles eine eher zufällige, schräge Ansammlung von Dingen, die gewissermassen den ganzen Begriff „öffentlicher Raum“ in unserer Zeit in Frage stellt. Und genau deshalb, mit dem spezifischen Ziel, diese Momente in diesem Raum einzufangen, schicken wir unsere Studenten dorthin, um dieses Fragment einer städtischen Landschaft ein ganzes Semester lang mit einer Videokamera zu beobachten und zu erforschen.

Die aus diesem ungewöhnlichen Unterfangen resultierende Arbeit ist bemerkenswert poetisch und ausdrucksstark zugleich. Das Kasernenareal ist ein Ort, der niemanden unberührt lässt. Er hat einen rauen Charakter, was für Zürich eher ungewöhnlich ist. Diese raue Patina menschlichen Leidens hat ihre Spuren hinterlassen, nicht nur auf den groben Mauersteinen, sondern auch in den Rinden der Bäume, den schlammig aufgeweichten Spuren auf dem Rasen und den wenigen Bänken, die vereinzelt im Gelände stehen. Dies ist ein Ort, an den man kommt, um ihn wieder zu verlassen, ein Ort, wo ein Untersuchungsgefängnis unauffällig über dem gesamten Gelände thront, wie ein gestrandetes Raumschiff. Das Herauslösen solcher

## PREFACE

by Prof. Christophe Girot

---

### **The Kasern Camera**

The Kasernenareal, or barracks area, located in the centre of Zurich is like a room in the city. It has changed without actually moving; it is a room that is necessarily fenced in. The Kasernenareal could be a room with a view of the city of Zurich and the River Sihl. Filling it up, however, is a hodgepodge of things past and present. The former military parade grounds and centre of national pride has become a derelict area, a place for society's misfits. Nevertheless, the fleeting gaze of the camera captures fascinating moments, glimpses of lost-looking people, dogs, or barbed wire. The incongruous mixture of things on the site raises questions about the very idea of public space in our time. Precisely for this reason, and with the specific aim of preserving these moments in this space, we sent our students into and around this fragment of urban landscape for an entire semester of video investigation.

This original undertaking resulted in some remarkably powerful and poetic work. The Kasernenareal is a landscape that does not leave anyone indifferent; its raw edge is quite unexpected in Zurich. The rough patina of human suffering appears not only in the grit on the walls but also on the bark of the trees, the muddy tracks on the lawn and the few scattered benches. People come here in order to get out. A remand prison looms like a marooned spaceship over the grounds. Isolating such views by means of video made the students come up with more questions than answers. There is also the sheer fascination of the absurdity of the site, with its unlikely horizons of barbed wire fences and gates, and with the narrow streets and dingy courtyards of Kreis 4 opposite. Then there are the people who inhabit this spooky place, sometimes for real and sometimes just pretending, but always playing off the same inhospitable landscape in the background. The landscape of the Kasernenareal is primarily a landscape of people, both present and absent, both those who belong here and those who do not belong, and those who are lost and cannot find their way home. It is a place to

Anblicke mit der Videokamera wirft für die Studenten mehr Fragen auf, als Antworten zu geben. Es findet sich auch eine wahre Faszination für die Absurdität dieses Ortes, mit seinen unwirklichen Horizonten aus Stacheldrahtzäunen und Toren, und den gegenüber liegend, schmalen Strassen und beengten Höfe vom Kreis 4. Und dann die Menschen, die diesen geisterhaften Ort bewohnen, manchmal real, manchmal nur mimend und dabei stets gegen die unwirtliche Landschaft im Hintergrund anspielend. Die Landschaft des Kasernenareals ist in erster Linie eine Landschaft von Menschen, die an- und abwesend sind; von Personen, die dazugehören und doch wiederum auch nicht und von denjenigen, die wirklich verloren sind, sich verirrt haben und ihren Weg nach Hause nicht finden. Es ist ein Ort zum Nachdenken und Sinnieren über Landschaft als Reflektion der Grenzen unserer Gesellschaft.

Die Studenten wurden aufgefordert, Dinge zu entdecken, die auf den ersten Blick nicht wirklich zu entschlüsseln sind. Das Kasernenareal ist genau genommen das Gegenstück zu unserer Vorstellung einer klassischen englischen Landschaft. Was bringt aus pädagogischer Sichtweise diese unverstellte Betrachtungsweise jenes Ortes der Zurückweisung und des Zerfalls? Das Kasernenareal gliedert sich in einen grünen Bereich, in dem man sich relativ frei bewegen kann. Gegenüber liegt ein schwarz-asphaltierter Bereich, in dem strengste Sicherheitsvorschriften gelten und Wachpersonal patrouilliert. Hier steht die Landschaft nicht länger für eine blühende, sondern ist Gegenwart und Form im ursprünglichen Sinn, und die Studenten müssen das Leben, das sich in diesem urbanen Vakuum abspielt, erkennen und annehmen. Die Betrachtungsweise der Studenten sollte daher ebenso eine kritische sein, als auch eine, die nach neuen Möglichkeiten, nach Auswegen sucht. Das Schwinden des öffentlichen Raums in Zürich hat mit dem Kasernenareal begonnen. Die Studenten haben sich in ihrer Wahrnehmung nicht getäuscht, als sie festgestellt haben, wie wenig Freiheit sie in diesem städtischen Raum haben. In der

meditate on landscape as a reflection of the boundaries in our society.

The students were asked to explore things that could not be deciphered at first glance. The Kasernenareal is in fact the antithesis of our conception of the classic English landscape. What can the candid gaze upon this site of rejection and dereliction accomplish in terms of education? The landscape of Kasernenareal has a green side offering a relative freedom of movement. In contrast, the black asphalt side is restricted by maximum security and patrols. Where the landscape no longer represents blossoming luxuriance, it is nevertheless present and substantial in the most rudimentary form. The students must learn to acknowledge the life that happens in this urban vacuum. The students' eyes were therefore to be both critical and exploratory, searching for lost opportunities and possible exits. The death of public space in Zurich began in the arena of the Kasernenareal. The students were not mistaken when they perceived how little freedom they had in this urban "room". It is the landscape equivalent of a room in a one-star hotel, such as the grimy ones in the adjacent backcourts where dreams seldom come true. The Kasern Camera project turns the unbearable into mockery, gravity into lightness, and irony into comedy. After all, this hostile and repulsive site remains present in the minds of all Zurich residents. The barracks area is as powerful a symbol as Paradeplatz and Bellevue. In this case, the question is what does it represent. What are the qualities that make it so powerful despite the many years of neglect that have plagued it? The Kasernenareal video experiment shows that the intensive focus on such a restrictive space can produce some remarkable insights. Let us hope that these young observers will contribute to the debate on a controversial landscape that has been dormant much too long.

Tat gleicht die Landschaft einem Ein-Sterne-Hotel der untersten Klasse, jenen Unterküften mit beengten Zimmern in angrenzenden Hinterhöfen, wo Träume selten Wirklichkeit werden.

Das Projekt Kasernen-Kamera macht das Untragbare zum Objekt des Spotts, verwandelt Schwere in Leichtigkeit und Ironie in Komik. Tatsächlich bleibt dieser überaus unfreundliche und abstossende Ort dennoch in den Köpfen aller Züricher präsent. Das Kasernenareal ist faktisch ein Ort der Repräsentation, so aussagekräftig wie Paradeplatz und Bellevue. Die Frage in diesem Fall ist, was repräsentiert das Areal, was stellt es dar? Was sind die Eigenschaften, die es so stark machen, trotz dieser vielen Jahre der Vernachlässigung und Missachtung, die das Gebiet gezeichnet haben. Das Videoexperiment Kasernenareal hat gezeigt, dass ein intensiver Fokus auf einen beschränkten Raum einige bemerkenswerte Einsichten liefern kann. Wir hoffen, dass diese jungen studentischen Beobachter einen Beitrag zur Debatte über eine umstrittene und viel zu lange vernachlässigte Landschaft leisten werden.



Luftbild, ca. 2002, mit Polizeigefängnis. Aerial picture, ca. 2002, with prison.

